

bildung unmöglich gemacht ist; andererseits würde bei jeder Faltenbildung, welche den Scheerkopf passirt, das Gewebe zerschnitten werden.

Beim Passiren der Nähte wird der Scheerkopf mittelst eines Trittes T von dem Parallellineal t abgehoben und nach dem Passiren der Naht wieder niedergelassen.

Die Beizen.

Unter Beizen versteht man diejenigen chemischen Salze und Verbindungen, welche das zu färbende oder bedruckende Gewebe erst zur Aufnahme des Farbstoffes, der Farbe fähig machen. Die Beizen erscheinen in ihrer Zusammensetzung ebenso mannigfaltig wie die Farbstoffe und wird nicht nur die Befestigung der letzteren selbst, sondern je nach der Beschaffenheit der angewendeten Beize auch zugleich eine Veränderung des zu erzielenden Farbertones erhalten.

Die Beizen sind also nichts weiter als Bindemittel zwischen der zu färbenden Faser und dem Farbstoff selbst.*

Man unterscheidet zwei Classen von Beizstoffen, unorganische (metallische) und organische; zu den letzteren sind zu rechnen die Adstringentien (gerbstoffhaltige Materien), die verschiedenen Del- und Fettkörper und endlich die albuminhaltigen Stoffe (Albumin, Casein, Gelatine, Glutin).**

Ein guter Beizkörper soll eine Anzahl bestimmter Eigenschaften besitzen: er soll eine große Verwandtschaft

* Wir lassen hier eine Arbeit von Sorhlet „Ueber die Beizen“ folgen, welche in der „Deutschen Färber-Zeitung“ (Nr. 30 u. 31) 1890 erschien.

** Die albuminhaltigen Stoffe werden wir als Verdickungsmittel behandeln. D. B.